

Sächsische Zeitung

Nr. 369.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 194.

Abgabe-Preis für die Halle und die Thüre 250 Mark, auch die Post bezogen 3 Mark für den Briefkasten. Die Hallezeitung erscheint wochentlich samstags. — Halle: Verleger: Sächsischer Anzeiger-Verlag, Postfach 107, Halle. Druckerei: Sächsischer Anzeiger-Verlag, Postfach 107, Halle. Preis für den Einzelnen 10 Pfennig. Preis für den Abnehmer 1 Mark. Preis für den Abnehmer 1 Mark. Preis für den Abnehmer 1 Mark.

Erste Ausgabe

Abgabe-Preis für die Halle und die Thüre 250 Mark, auch die Post bezogen 3 Mark für den Briefkasten. Die Hallezeitung erscheint wochentlich samstags. — Halle: Verleger: Sächsischer Anzeiger-Verlag, Postfach 107, Halle. Druckerei: Sächsischer Anzeiger-Verlag, Postfach 107, Halle. Preis für den Einzelnen 10 Pfennig. Preis für den Abnehmer 1 Mark. Preis für den Abnehmer 1 Mark.

**Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 67.
Telephon Nr. 155.**

Freitag, 9. August 1901.

**Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2.
Telephon-Nr. VIIa Nr. 1404.**

Die offiziöse Presse und der Zolltarif.

Die Art, wie der gefamte offiziöse Preßdienst der deutschen Regierung zur Zeit gegen die in den Zollentwürfen verfochtene Zollpolitik des Grafen v. Moltke arbeitet, wird immer bedenklicher. Bisler war man es gewöhnt, daß die offiziöse Presse die Politik der Regierung vertrat, sei es durch Artikel, sei es durch den Nachrichtenbericht. In Sachsen solltzt erleben wir das amnütliche Schmaußel, daß die offiziöse Presse gegen die Regierungspolitik, oder besser gesagt, gegen diejenige Politik arbeitet, die sich in den vorgelegten Zollentwürfen verfocht und von der man annehmen sollte, daß sie die Regierungspolitik ist. Wie solltzt die betreffenden Staatsbürger, die nicht in die Verwirrung der hohen Politik eingeweiht ist, diesen Widerspruch erklären? Daß die Organisation des offiziösen Preßdienstes diesmal verfaßt hätte, daß die einzelnen Organe nicht wissen sollten, wie sie sich zu verhalten haben, kann man nicht annehmen, dieweil gerade in neuester Zeit dieser offiziöse Preßdienst reorganisiert worden sein soll, dieweil ja nach dem letzten Ministerwechsel erklärt wurde, die offiziöse Presse sei Minister und Staatssekretär gepepirt worden, um den offiziösen Preßdienst einheitlich regeln, um offiziöse Kundgebungen durch einen einheitlichen Kanal zu föhren. Man wird also nicht annehmen dürfen, daß in der offiziellen Küche irgend ein unverantwortlicher Köchinjunge auf eigene Faust die Gewürze löst, man wird vielmehr mit der Zollpolitik zu rechnen haben, daß der Küchendienst selbst, nämlich der vom Grafen v. Moltke zu instruirende Leiter seines Preßbüros, die Zeitung des offiziösen Preßdienstes in seinen Händen hat. Ist dies richtig, so verhehen wir die gegenwärtige Haltung der offiziellen Presse nicht, wir müßten denn annehmen, daß die vorgelegten Entwürfe nicht die Zollpolitik der Regierung darstellen, daß die Regierung vielmehr die Annahmen des Handelsvertragsverweins treibt.

Was uns liegen mehrere offiziöse Auslassungen in Sachsen Zolltarif, die am besten beleuchten, welche Lage zur Zeit von der offiziellen Presse getroffen wird. Das Wolffsche Bureau die Nachricht, Aufstand sollte in Verantwortung des deutschen Zolltarifentwurfes die russischen Arbeiter nicht mehr nach Deutschland lassen. Die Nachricht erschien gleichzeitig in den verschiedenen offiziellen Blättern in München, Hamburg und Köln und wurde bemerkt, um gegen den neuen Zolltarif Stimmung zu machen. Zwei Tage später verbreitete das Wolffsche Telegraphenbureau eine neue Sensationsnachricht, nämlich die Meldung der „Allgemeinen Ztg.“ in Königsberg i. Pr., der russische Finanzminister Witte hätte seine Bevollmächtigten in Deutschland angewiesen, den bevorstehenden Besuchen in der russischen Politik und in der russischen Finanz- und Handelsagentur, die dem dortigen Staatsrat von Zimmiraff unterstellt ist, in der Bescheid geworden, daß beide Nachrichten unwahr sind und auch gar nicht wahr sein können. Diese Auskunft ist zweifellos als authentisch anzunehmen, da die genannte Finanz- und Handelsagentur ein Organ des russischen Finanzministers Witte ist, dasu bestimmt, die Finanz- und zollpolitischen Geschäfte deselben zu föhren.

Wie kommt das Wolffsche Bureau, so muß man fragen, zu diesen Falschmeldungen? Daselbst die doch infolge der offiziellen Charaktere dieser Zutritt zu den Behörden, es wäre also jeberzeit in der Lage gewesen, in der russischen Politik, was das jetzt von anderer Seite geübt wird, Nachfragen zu halten und festzustellen, ob die Nachricht wahr oder unwahr ist. Ja, das Wolffsche Bureau ist sogar verpflichtet, in Fragen der auswärtigen Politik, und dazu gehören derartige aus Petersburg stammende Nachrichten zweifellos, die Meldungen des Auswärtigen Amt zur Genüge vorzuliegen. Daß das nicht geschehen ist, erscheint seltsam, noch seltsamer aber ist, daß noch vor der Verbreitung dieser Falschmeldung durch das Wolffsche Bureau die offiziellen Blätter Kölns, Münchens und Hamburgs dieselbe Nachricht durch Privattelegramme aus Berlin erhalten haben. Der offiziöse Preßdienst ist also augenscheinlich in diesen Fällen von einer Centralstelle in Berlin bedient worden, die den Zweck verfolgt, Stimmung gegen den Zolltarif zu machen.

Man hat allerdings Graf von Moltke, der selbst nunmehr seit vier Wochen von Berlin entfernt ist und seine amtlichen Obliegenheiten Stellvertreter hat anvertrauen müssen, bei der Veröffentlichung des Zolltarifs durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklären lassen, daß die Regierung sich einwischen an der Fortsetzung über den vorgelegten Tarif nicht beteiligen werde, um der Entscheidung des Bundesrats nicht vorzugreifen. Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die Regierung diese Politik bisher niemandem verfaßt hat, daß sie vielmehr ledernmal, wenn sie eine neue Aktion einleitet, oder gar wenn sie eine Vorlage von dieser Art einbringt, auch mit aller Kraft in der Presse dafür eingetreten ist. Weshalb jetzt diese Enthaltung, weshalb das Schweigen der Regierung auch dann, wenn faulstichige Unwahrheiten verbreitet werden? Weshalb aber, und das ist die Hauptfrage, stellt die Regierung diejenige Presse, die ihr sonst bedingungslos zur Verfügung steht, jetzt in den Dienst des Feindes, also in den Dienst einer Politik, die das Gegenteil von derjenigen Politik ist, die Graf v. Moltke in den neuen Entwürfen niedergelegt hat?

Es kann hiernach nicht Wunder nehmen, wenn man von Tag zu Tag weniger an den Ernst der Regierung zur Durchführung der vorgelegten Zollentwürfe glaubt. Die Freunde des Schutzes nationaler Arbeit werden daher um so mehr gut thun, in der nächsten Zeit die Augen offen zu halten. Will die Regierung aber den Verdacht nicht aufkommen lassen, daß sie einen Tarif aufgestellt hat, dem sie im Grunde feindlich gegenübersteht, so ist es unbedingt notwendig, die schärfste öffentliche Anerkennung am nächsten Tage an Auskunst darüber zu ertheilen, welche Stellung die Regierung dem Treiben des offiziösen Wolffschen Bureaus und der offiziösen Tagesblätter gegenüber einnimmt.

Graf Waldersee's Heimkehr.

Graf Waldersee verläßt am heutigen 8. August, genau ein Jahr nach seiner Ernennung zum Oberkommandirenden der verbündeten Truppen, nach langer Heimfahrt die „Gera“, um deutschen Boden wieder zu betreten. Ein glänzender Empfang war ihm zugebndet. Allein stalt daß die Wälder der Deutschen auf Hamburg gerichtet sein sollten, festsetzt Cronberg die Derge des Volkes, wo des Herrn Graf Waldersee durch das Kaiserhaus geleitet hat. Statt eines von dem Kaiser geordneten Kriegeseraden dem heimkehrenden Feldherrn die Teilnahme des Königshaus und der Arme aus; stalt der fröhlich wehenden Wimpel und der bunten Scharen heiter jubelnd Mengen empfangen halbmal geübte Flagen und in Schwarz verhüllte Gesalten trübten Auges den erfolgreichen Führer der verbündeten Truppen. Wenn auch keine großen Vorbeeren gegen ebenbürtige Feinde zu holen und dem Feldmarschall wie ihre Truppen darüber keine Gelegenheit geboten war, ihr Können an gleichwertigen Gegnern zu zeigen, so hat Graf Waldersee durch die rationelle Regierung seiner militärischen Aufgabe und durch die Vermeidung aller unnötigen Unternehmungen eine so völlige Sicherung der Lage geschaffen, daß die politischen Verhandlungen ohne Störungen zum glücklichen Ende gebracht werden konnten. Nebenbei gab er den Truppen hinreichende Gelegenheit, sich Erfahrungen zu sammeln und in kleineren Unternehmungen frisch und tüchtig zu erhalten. Mit eben so großer Mäßigkeit mußte er das schwierige diplomatische Amt eines „internationalen“ Führers zu verwalten, indem es ihm gelang, aufkommende Konflikte im Keime zu ersticken und die allgemeine Zusammengehörigkeit der bündelschleichen Kontingente der Truppen wieder zur Erscheinung zu bringen. Wenn wir von dieser Seite seiner Tätigkeit schweigen wollen, die dankbaren Auslassungen unserer Verbündeten, die voller Anerkennung der Verdienste des Generalfeldmarschalls sind, würden uns der Unterlassung bedürftig; ja, diejenigen möchten nicht Unrecht haben, die behaupten, daß wenn eine Annäherung der Nachbarn, vor Allem der Franzosen an uns sich in letzter Zeit vollzogen hat, dies in erster Linie dem hohen diplomatischen Takte und der Persönlichkeit des Grafen Waldersee zu danken ist, dem die aus allen Theilen der Erde zusammengeführten Truppen bei ihrem Scheiden die lebhaftesten Ausdrücke ihrer Anhänglichkeit, Anerkennung und Dankbarkeit gesungen haben.

Graf Waldersee kehrt genau an dem Tage zurück, an welchem ihm vor Jahresfrist das Oberkommando übertragen worden war. Acht Tage nach seiner Ernennung war Befehl bereits gefallen. Die Kunde davon ging in Europa ein, während er sich auf der See befand, und es entfiel ihm und da die Frage, ob unter diesen Umständen die Fortsetzung seiner Reise noch räthlich und zweckmäßig sei. Wie notwendig sie war, haben seitdem die Ereignisse bewiesen, und wenn auch kurzfristige Politiker und die breite Waise, deren Sensationsbedürfnis nach dem Falle von Peking seine Friedigung mehr fand, an der Thätigkeit des Oberbefehlshabers, die sich nicht in täglichen Siegesberichten befand, allerlei anzueignen hatten — es gab Leute, die sich selbst durch Spott babel entwürdigten —, die deutsche Regierung und mit ihr alle in China interessierten Regierungen haben nicht nur die Nothwendigkeit eingesehen, die für das Verbleiben des Grafen Waldersee in China sprach, sondern sie haben sämtlich ihn Dank und Anerkennung für die Hingebung und Geschicklichkeit ausgesprochen, mit der er seine mehr als schwierige Aufgabe zu lösen verstand. Diefem Danke schließt heute das gefamte deutsche Volk sich an, soweit es aus Männern von politischer Reife und patriotischen Pflichtgefühl besteht. Graf Waldersee und seine Truppen zu Wasser und zu Lande haben den deutschen Namen nicht nur in China, sondern bei allen Nationen zu neuen Ehren und höchem Ansehen gebracht und dem Vaterlande die Genüßigkeit gegeben, daß das Heer den Aufgaben einer neuen Zeit sich im Nothfalle ebenso gewachsen zeigen wird wie ehedem denen einer großen Vergangenheit. Ehre den Männern, die uns diese Genüßigkeit als den Preis großer Mühen und Anstrengungen heimbringen; sie geben uns damit ein Unterpfand für die Zukunft.

So heißen Kaiser und Reich den Feldmarschall nach seinem glücklichen Zuge von Bergen willkommen, voll wärmsten Dankes, daß er diese gewagte Expedition weit über Meer und Land hinaus zu einem ehrenvollen, unter Ansehen stehenden Ende gebracht hat.

Zum Tode der Kaiserin Friedrich.

Das Programm für die Leichenfeier in Friedrichshof und Cronberg ist nunmehr festgelegt. Die Leichenfeier wird sich im Allgemeinen den Wünschen der Gattin, in einfachen Formen halten. Die Leiche wird am Samstag Abend von Schloss Friedrichshof nach der Cronberger Stadtkirche überführt. Sonntag Nachmittag findet dort die Leichenfeier statt. Später reist der Hof ab. Die Leiche wird Montag Nacht nach der Wittplankation geleitet. Dienstag Vormittag findet die Beisetzung in der Friedenskirche statt. Die von der Kaiserin ausdrücklich gewünschte Einfachheit bei ihrer Beisetzung wird beibehalten, daß von einer Trauerdecoration der Kirche überhaupt abgesehen wird, jedoch der herrliche Innenraum voll zur Geltung kommt. Die Leichenrede hält, wie schon angekündigt, Oberhofprediger Brander.

Der dem Friedrichshofen Schloße bestellte Nachmittagsreges Treiben, da viele Privatpersonen und Deputationen, zum Theil mit kostbaren Strampfenden, erschienen sind. Die Kränze werden nicht an der Wage der Kaiserin niedergelegt, sondern in die königliche Chanciere gebracht, wo sie bis zur Beisetzung der Leiche konservirt werden. Sie sind fämlich in einem Geschäftshaus aufgestellt, das den Anblick einer herrlichen Blumenausstellung gewährt. Eine reigvolle Anstalt bietet die von Warentz Jacobi, dem Restaurateur der Saalburg niedergelegte Spende: Ein einziger Peter im Durchmaße fender, aus Eisen und Confere hergestellt, die Spende des Kaiserin, die alle Monarchen geschenkt. Die Blüthen lauter: Suprunum vale tu domus diei castellum saalburgiano. (Das letzte Leben soll dir, Herrn, das Anstalt der Saalburg.) Gerodach wundervoll wies der Kranz der Königin Margherita von Italien, aus Lorbeer, Marobell-Nelken und Marquieren sich zusammenfügend. Die bedeutungsvolle Stütze auf gelblicher Seide in den italienischen Farben lautet: „Ala fidele et indimentabile amica del re Umberto a mia Margherita.“ Als ein schönstes der gärtnerischen Kunst, dessen Werk nur von Fachleuten richtig beurtheilt werden kann, wird ein Arrangement von Rosenbeeren, deren Spende dem Kaiserin v. Siemens gab, b. Schindler in Bamberg ist. Es ist nicht möglich, alle die Blumenpracht zu beschreiben, die der Verstorbenen als Tribut der Verehrung gewidmet ist. Rosen treffen in Cronberg die alten Betreuer der Kaiserin Friedrich ein, die Oberhofpredigerin Hilflin Sabel, die Mammereber u. Webel, sowie die Hofmeisterei des Herrn von Berghofer, die am 1. Juli von ihrem fämlichen Dienst abgelöst worden war. Das englische Königspaar wird sich, nach den gegenwärtigen, um telegraphisch von London übermittelten Dispositionen, in Begleitung der Prinzessin Victoria und des Prinzen Nikolaus von Griechenland am Freitag nach Cronberg begeben, um am Sonntag dem Trauergebäude in Cronberg beizumohnen. Die Absicht an König Edward, die wie wir gestern Abend berichteten, von Lord Balfour aus Anlaß des Trauerfalls im Unterhause beantragt worden, fand einstimmige Annahme.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 7. August.

* Der biserige Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Ernst Mathias v. Müller, der als Staatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen von in den Aufstand tretenden Herrn von Puttkamer zu erben bestimmt ist, ist am 8. Juli 1841 zu Stentod bei Bismarck geboren, hat also hierzulande das 60. Lebensjahr vollendet. Er studirte von 1860 an an der Universitäten Straßburg und Berlin und trat 1864 als Institutiar in den preussischen Militärdienst. 1866 ging er als Regimentsreferendar zur Verwaltung über und wurde 1868 zum Landrat des Kreises Kamin ernannt. 1888 wurde er von dem Kaiserl. Statthalter v. Freytag zum Reichsrat ernannt und erhielt vier der hochverdienstlichen Raiten an. Sein Mandat erlosch 1887 durch seine Ernennung zum Polizeipräsidenten von Frankfurt a. M. Von hier kam er 1889 als Unteramtssekretär des Innenr in das Ministerium der Reichslande. Seit etwa fünf Jahre später der damalige Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst zu Stolbenlo-Saillingen auf den Stellen des Reichsanwaltes berufen wurde, folgte ihm Herr v. Müller als preussischer Minister des Innenr, doch schon nach einer Zehnigzeit von etwa 13 Monaten trat er zurück. Im August 1897 wurde er zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein ernannt. Ein älterer Bruder des Ministers ist der bekannte frühere Präsident des Abgeordnetenhauses Georg v. Müller, der das Landratsamt in Lammun von 1848 bis 1868 verwaltete. Die „National-Zeitung“ glaubt noch besonders hervorheben zu müssen, daß für die Werbung des Herrn v. Müller an den Statthalter Wollen allen seine langjährige Erfahrung in den reichsständlichen Angelegenheiten und die sichere Sach, die er auf seinem gegenwärtigen Posten in Angelegenheiten nationaler Spannungen bewiesen hat, maßgebend sein könne, daß dagegen seine ausgesprochene konservatorische Parteistellung dabei ganz aus dem Spiel ließe. Na natürlich.

* Die Statthalterhaft von Elsaß-Lothringen soll, wie kürzlich gemeldet wurde, falls, was noch keineswegs feststeht, Fürst zu Stolbenlo-Rangenburg zurücktreten sollte, dem Grafen Waldsee zugebndet sein. Dazu bemerkt lobann der „Samb. Kor.“:

Das die Unvollständigkeit des fämlichen Stolbenlo-Rangenburg ihren Ende hat, nunmehr, ist vielmehr nicht ungläubig, aber daß Graf Waldersee aus seiner militärischen Stellung herausgenommen und in Straßburg fallgelöst werden sollte, klingt wie ein schlechter Scherz. Es ist auch früher einmal ein weit wahrscheinlicher Kandidat für die Nachfolge des Fürsten Stolbenlo-Rangenburg genannt worden. Dieser wahrscheinlichere Kandidat für den Statthalterposten in Straßburg ist der Schwager des Kaisers, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe.“

Wir geben zu, daß die Statthalterhaft des Prinzen zu Schaumburg-Lippe viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, können aber nicht einsehen, inwiefern die Ernennung Waldersee als eine militärische Kalkulation zu betrachten sein würde. Sie würde ebenso wenig sein, wie seiner Zeit Ernennung Mantuffels. Der Feldmarschall von Mantuffel (schlechte

sch damals durchaus nicht kaltgestellt, weil er die Bedeutung dieses hohen Vertrauenspostens kannte und überdies wusste, dass im Fall eines Krieges für nichts Vernehmung in dieser Angelegenheit überflüssig wäre...

* Prinz Heinrich in Frankreich. Der Seeräufel von Drest hat von der Regierung den Befehl erhalten, den Prinzen Heinrich von Preußen, der heute früh in Drest erwartet wurde, offiziell zu begrüßen.

* San der Landgräfin Anna von Hessen. Nachdem verschiedene Demenst der Stellung vom Herrscher der Landgräfin von Hessen, geborenen Prinzessin Anna von Preußen, zur katholischen Kirche bekehrt worden waren, stellt sich nach einer von unkorrekter Seite kommenden Mitteilung der Kaiserin von Preußen...

* Militärisches und Landwirtschaft. Die Wehrzög glaubt als neues Moment gegen die geplante Erhöhung der Getreidepreise die Tatsache erwähnen zu müssen, dass die Ausgaben der Herrensverwaltung ganz bedeutend gesiegt werden müssten, deren Verringerung wiederum auf die Schulden der Allgemeinheit abgemindert werden müsste.

* Gegen die großpolnische Agitation. Die preussische Regierung ist darauf aufmerksam geworden, dass die katholischen Priester in den Dörfern der Provinz Posen wählen lassen und dort einen dominierenden Einfluss nicht nur in öffentlichen, sondern auch in politischen Angelegenheiten ausüben - nämlich im nationalpolitischen Sinne.

Hieronymus Lorm.

Das Wort Jean Pauls von den größten Heldentaten, die innerhalb der vier Wände vollbracht werden, kennzeichnet am besten das Leben und Wirken des Dichters, dem am 9. August dieses Jahres das geistige Denkmal den Grund der Anerkennung darbringt. In solchen Heldentaten, die sich gewöhnlich in der Enge des Daseins abspielen, hat sich Hieronymus Lorm nicht nur als ein bewundernswürdiger Lebenskämpfer bewährt, sondern auch als ein Sieger hervorgehoben, der Frieden und Versöhnung für alle ihm umherwandernden Geister gewann.

* Krankenkassenversicherungsgesetz. Es wird offiziell als unfruchtbar bezeichnet, ob die in Aussicht gestellte Novelle zum Krankenkassenversicherungsgesetz den Reichstag in der nächsten Tagung beschäftigen werde.

* Zuckerkonferenz? Wie „Stoll“ erfährt, ist es unrichtig, dass die englische Regierung die Einladung Belgiens zur Beteiligung an einer demnächstigen Zuckerkonferenz angenommen habe.

* Gegen die großpolnische Agitation. Die preussische Regierung ist darauf aufmerksam geworden, dass die katholischen Priester in den Dörfern der Provinz Posen wählen lassen und dort einen dominierenden Einfluss nicht nur in öffentlichen, sondern auch in politischen Angelegenheiten ausüben - nämlich im nationalpolitischen Sinne.

* Die Anwesenheit des Berliner Betreters der „Associated Press“, Wolf v. Schierbrand ist, wie das „V.T.“ erfährt, nunmehr vom Reichsanwalt angeordnet und die Angelegenheit dem Polizeipräsidenten in Berlin zur weiteren Veranlassung überwiesen worden.

* Sonnenbrüchliche Verleugnung. In charakteristische Widersprüche verwickelt hat die sozialdemokratische Presse betreffs der kommenden „Hünenprognose“. Wie jüngst in Frankfurt der Reichsanwalt beschloß, den Ag. Webel über die Verleugnung der Geschichtsbücher und seine Angehörigen verurteilen zu lassen, so hat der „Vorwärts“ hieraus, daß der Kriegsminister nur die Absicht der Verleugnung ermittelt wolle, um an ihnen ein Exempel zu statuieren.

Die von uns nach der „Daily Mail“ gebrachte Mitteilung daß Lord Ritzener nicht unbedingt erkrankt ist, ist noch nicht von anderer Seite bestätigt worden. Ueber sein Leben hat man noch keine bestimmteren Nachrichten erhalten können.

Englische Offiziere, welche vom Kriegsschauplatz zurückkehrten, drücken die Ansicht aus, der Krieg werde noch eine Reihe von Jahren fortwähren können.

Das Londoner Kriegsamt veröffentlicht eine Statistik der öffentlichen englischen Verluste bis zum 5. Juli. Danach sind gefallen oder ihren Verwundungen erlegen 786 Offiziere und 19 933 Unteroffiziere und Mannschaften.

Die Londoner Kriegsamt veröffentlicht eine Statistik der öffentlichen englischen Verluste bis zum 5. Juli. Danach sind gefallen oder ihren Verwundungen erlegen 786 Offiziere und 19 933 Unteroffiziere und Mannschaften.

Rusland.

Ueber die Emotionen Crispis wird aus Rom berichtet. Die Emotion Crispis beschäftigt sich mit der Revision seiner Memoiren. In den Jahren 1871 bis 1873 hat Crispis seinen Lebenslauf in einem Tagebuch aufgezeichnet.

Südamerika.

Die Kriegswirren in Venezuela. Der Präsident Castro behauptet, die venezolanischen Aufständischen würden von bolivianischen Regulären unterstützt, was der Regierung in Caracas die Befürchtung erregt, daß die Handlungen der Rebellen die Neutralität des Vatikans gefährden könnten.

relativen zu machen, - wohl aber, um den merkwürdigen Mann in seiner Eigenart völlig zu erfassen, um daran erinnern zu können, daß Hieronymus Lorm mehr als ein Menschenalter hindurch als geachteter, verehrter, geliebter Mensch gelebt hat.

Man hat ihn auf einige Gebiete hin, in denen nicht etwa die Klage über seinen persönlichen Mangel, sondern die über das ewige allgemeine Leid am Leben, in schroffer Beweglichkeit einherstufte, den deutschen Dichter des Bestimmten gemacht.

alle Frigiditäten des Lebens überließ. Aus dem Mangel schiederte es eine Waise gegen alle Lebensnot, und als Ueberwinder wurde er so recht im antiken Sinne am künden-Schicksal, der die Welt durch die Lehren des Lebens und der Vernunft zu einem Ein von Hause aus gefestigter Bestimmung ist die Weltkraft seiner Gedichte.

Ueber die Emotionen Crispis wird aus Rom berichtet. Die Emotion Crispis beschäftigt sich mit der Revision seiner Memoiren. In den Jahren 1871 bis 1873 hat Crispis seinen Lebenslauf in einem Tagebuch aufgezeichnet.



P. B.-V.

Und auf den 10. d. Mts. angelegte Sommerfest findet aus Anlaß des hundertsten Jahrestages der Kaiserin Friedrich nicht statt.

Der Vorstand.

Handwerker Meister-Verein.
Der Anstieg nach Freyburg wird auf Montag, den 26. August verschoben.
Karten können weiter entnommen werden. (1299)
Der Vorstand.

Kallescher Schützenbund.

In Folge des Ablebens der Kaiserin Friedrich findet unser diesjähriges **Königs-Schiessen** erst am 19. bis incl. 20. d. Monats statt.
Salle a. S., den 8. August 1901.
Der Vorstand des Kalleschen Schützenbundes.

Wein-Restaurant Hotel Tulpe.

Junges Rebhuhn mit frischem Sauerkohl.
Linsensuppe mit Rebhuhn.
4 grosse Krebse 80 Pfg.

Den Handwebern

im Calengebirge mangelt es an Arbeit auf ihre altbewährte als preiswerth und angesehentlich dauerhaft anerkannten Webwaren.
Um diese Weber lohnend beschäftigen zu können, erbittet recht zahlreiche Aufträge auf deren Erzeugnisse, wie Ketten, Halbketten, bis Gerste zu Kettstücken, Sechsen, Ketten u. Sammerbüchse aller Art, sehr billige Handwebstoffe, Schürzen, Schürten, u. f. m., die von 20 Mt. an franko umschickbar an die Verbraucher gesandt werden, das

Waldenburger Weber-Unterführungs-Unternehmen
Th. Schöen, Wittenwalderdors a. d. hohen Gasse.

Die Lieferung von Wäschearten aller Art wird gern übernommen, auch ganze Ausstattungen sauber und preiswerth geliefert.
Preisbuch mit Verzeichniß zurückgeschickter Waren unentgeltlich, Proben postfrei.

C. Wendenburg, Steinmetzstr.

Hauptgeschäft: Halle a. S., 2. Geschäft: Dessauerstr. 2, Nordfriedhof.
Huttenstr. 2, Südriedhof. Fernsprecher Nr. 506, empfiehlt

Grabdenkmäler

sauberster Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

Briest's Hamstortabletten,

gefällt mit Schwefelkohlenstoff in luftdicht verschlossenen Blechbotteln, sind ein vorzügliches Mittel zur Vertilgung der Hamster, 1 Tablette für 100 Quadratmeter = 1 Pfund 50 Pfennig, 10 Dosen = 40 Pfund ab Halbesbad. (Erläuternde Anweisungen.) 1 Dose à 5 Pf. 25 Pf. J. Briest, Halbesbad-Halbesbad.

Zur Ernte:

Ziemen-Blauen, Gansfeldisch, 100 Ctm, 120 Mt. u. 140 Mt.
Ziemen-Blauen, wolleter, Gansfeldisch, 100 Ctm, 170 u. 200 Mt.
Raps-Blauen, 30 bis 40 Ctm groß, 9 Mt., 11 Mt. u. 13 Mt.
Raps-Blauen aus Rast-Zeilen, extra groß, 15, 17, 19 Mt.
Vorlage-Blauen u. Rast-Zeilen 750 Pf. bis 800 Pf.
Deis und Erbs-Blauen für 200 St.-Sädhung, 33 Mt. u. 45 Mt.
2 reif-Mais-Blauen, wasserdr., 28 Mt., 33 Mt. u. 40 Mt.
Erdbe, prima Drilich, 24 Pf. schwer, a Dgd. 12, 15, 17 Mt.
Erdbe, prima, 2 Pf. schwer, a. m. Namen u. Ort, 73-90 Pf.
Erdbe, gebrauchte, 2 Pf. schwer, a. m. Namen u. Ort, 40-42 Pf.
Erdbe, gebrauchte, für Antennen etc., a 20 Pf. bis 30 Pf.
Zerkand, Cacao-Strich, Manilla-Bindergarn, a Str. 24-27 Mt.
Wiederbetten, große wollene 3,00 Mt., gefüllte 4,50-6,50 Mt.
Wiederbetten, lichte Sommerdecken, a Stück 2,75 u. 3,25 Mt.
Wieder-Betten, gegen Hitzgen, prima beste Qual., a 4,00 u. 5,00 Mt.
officiell **Plant & Sohn in Halle a. S.,**
Martinsberg 11, am Rathhofplatz.

Morigzwingler 17.

Die **Panne des Postamt III** (6-7 Viegen) sind wegen besser Verlegung im 1. April 1902 anderweitig zu vermieten.
Morigz
Rannischestraße 11, I.

Hochherrschaftliche Wohnung,

5 Zimmer u. reichl. Zubehö, sofort oder später zu vermieten.
Richard Steckner, Dr. Steinstr. 74.

Ich habe die Lust, meine Wollbergrüen Nr. 26 hier belegene **herrschaftliche Villa** mit großem Park, ausgearbeitete Gärten, gute Wasserleitung, Gas- und Gasheizung, sowie Stallgebäude und Wirtschaftshof, umfassend ca. 12 000 qm, sofort oder auf spätem Termin präsumierlich zu verkaufen.
Das Grundstück ist hoch und luftig gelegen, hat prächtige Aussicht auf Wald, Weide und würde ich eventuell auch für einen Spezialplatz zur Anlage einer **Privat-Asylanstalt** vorzüglich eignen. Elektrische Bahn von der Thür. Bahnhofsstation jederzeit angenehm.
1901

Druck und Verlag von Otto Thieme, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Zoologischer Garten, Halle.

Entrée 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Zur 205. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie

(2. Klasse Ziehung 10.-13. August) haben noch **Kauflose** abzugeben die Königl. Lotterie-Einschneider
Burchardt, Frenkel, Herrmann, Lehmann,
Leipzigerstr. 56. Brühlerstr. 4. Leipzigerstr. 66. Gr. Steinstr. 19

Empfehle einen grossen Posten **zurückgesetzte Herrenstoffe** (deutsch und englisch) zum motorweisen Bezug und zur Anfertigung nach Maass zu ganz besonders billigen Preisen.
Albert Drechsler Nachf.
Inh.: Albert Henze,
Poststrasse 21.

Fernspr. 2585. Geogr. 1830.



Rich. Schröder Nachf.,
Müchsenmacherer,
Waffen u. Munitionshändler,
Halle a. S., Leipzigerstr. 3, empfiehlt bei

Aufgang der Spünerjagd als Neubeit: beste und billigste **randlose Patronen**, welche den Einflüssen der Witterung nicht ausgesetzt sind.
Herr Marko Wolf, Rev.
Hofen, auch wenn das Gewehr nach dem Gebrauch nicht gereinigt wird, gänzlich ausgetrocknet.
100 Stk. Cal. 16 Mt. 9,-
100 " " 12 " 10,-

Außerdem empfehle ich Original-**Maße Fasan, raudlos,** 100 Stk. 9 Mt.
• **Walzrohr, raudlos,** 100 Stk. 10 Mt.
• **Rotzweier, raudlos,** 100 Stk. 12 Mt.

Beste Schwarzpulver-Patronen, a 3 d i g t, 100 Stk. Cal. 16 Mt. 5,50,
100 " " 12 " 7,50
Kaufst. Preisliste gratis u. franco.

Fruchtsäfte,

frisch von der Presse, nur noch einige Tage empfiehlt

Otto Thieme,

Fruchtsaftpresserei,
Geißeustraße 11.
Teleph. 2544.

Haarausfall! Dankschreiben.

Da ich mich dem Ausfallen und Schieden des Haars befühlte und von mehreren Dankschreibern des berühmten Haarspezialisten **H. Kist**, Erfurt, überzeugt bin, so erlaube ich Sie, mit diesem mitzuteilen, welche Mittel und den Preis, angewandten sind. Prospekt kostenlos.
Müller 36, lgl. Gendarm.
Für die Richtigkeit ist dem Orig. **Georgius Kist**, verord. **Wiedererlöser**, **Verleider** **Geiger**, **Jäger** und **Kist**.

Bekanntmachung.

Die zum Donnerstag, den 8. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr angelegte Chooprobe zur 205. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie erfolgt später.
Halle a. S., d. 7. August 1901.
Professor Otto Reubke.

Von der Reise zurück.

Dr. Eberius.
Zum Obster finden junge Mädchen freundliche Aufnahme in einem **Pensionat**. Günstigkeit. Empfehlungen der Eltern. Gest. Nr. u. Z. 1281 an die Gg. d. S.

Eltern, die für ihre Töchter eine sorgfältige und liebreiche Erziehung wie Auszubildenden, finden solche in unserem seit 22 Jahren bestehenden **Pensionat**. Ausländerin im Hause. 1293
Töchterpensionat **Lehmann**, Rannischestr. 3, I.

Jockey-Club



Otto Blankenstein,
Dr. Leipzigerstraße 30,
im "Adlon-Bräu".
Cravatten-Neuheiten sind eingetroffen.

Feinster Himbeersaft,

a 1/2 Dd. 6.80, a 5 Dd. a 45,-
empfehlen
Carl Koch,
Bismarckstr. 1 u. Markt-Thurm 12.

Plättbreiter, Dr. Märkerstr. 23.

Flor de Serrano, 100 Stck. 10 Mt. Franz Pennemann, Gr. Ulrichstr. 60.

Verleide frische **Maturisölbutter**, netto 8 Pf. 6,80, a franco Nachh. E. Stomma, Orlitzburg, Distr.

Wäckerwaren empfiehlt bill. **R. Katsch, Albrechtstr. 23.**

A 1/2 Mark für Hülfsbedürftige sind dem Opferloos von U. E. Frauen mit herzlichem Dank entnommen und werden bestimmungsgemäß verwendet werden.
Schmidt.

Musverkauf!

Wegen vollständiger Auflösung meiner Sattlerei stelle ich sämtliche Waaren zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf.
Bernhard Herrmann,
Sattlermeister,
69 Leipzigerstraße 69.

Fernspr. 2106. Geogr. 1849.



W. Tornau,
Müchsenmacher, Leipzigerstraße 89,
empfehlen in großer Auswahl stets die neuesten Jagdgewehre aller Arten und Systeme.
Gleichzeitig empfehle zur bevorstehenden Spünerjagd: Jagdpatronen, zum Vollerand zulässig, 100 Stk. Cal. 16 5,50 Mk.
Randlose **Patronen** 100 " " 12 7,50 "
" " " 100 " " 12 10,00 "
" " " 100 " " 16 1,60 "
" " " 100 " " 12 2,00 "
Patronen-Niederlage von **W. Gärtler, Reichenheim i. Sch.**, der **Werin. Müll-Notiz**, **Butterfabriken**.
Alle Sorten Patronen auch von **Teschner** und von **Dreyse**, stets vorräthig. Alle Waaren sauber und neu in Zahlung.

Frauentorfer Riesen-Winter-Saatroggen.

Es ist dies der schönste, widerstandsfähigste und ertragsreichste Winterroggen der Welt! In kalter hoher Gebirgslage des bayerischen Waldes gebaut, gezeitet darstell überall genau und winter niemals aus. Vier Monate lang bedeckt der Schnee des strengen Winters 1894/95 meine Roggenfelder, ohne daß dieselben im geringsten litt, während andere Roggenarten ganz oder theilweise zu Grunde gingen. Schöne, saftreiche Stroh, lange solunische Ähren, auf durchgehends 2 m und darüber hohen Stämmen mit 80-100 mehrfachen, herrlich gelben Körnern, geben das vom lieben Gott täglich ertheilte nachschmeckende Brod. Vorloß fast reichlich, daher nur dünne Saat nothwendig. Müht sich, daher gezeitet von dem Erfahren der Weizen. Jeder Landwirth kann einmal dieses Riesen-Winter-Roggen, um sich von dem taumelnden Ertrag zu überzeugen. Der Frauentorfer Riesen-Roggen erzieht auf allen Kornbau-Ausstellungen den Siegerpreis, und nur die Landwirthe von Feldern im bayerischen Wald in goldiger Reife sah, mußte sich gefreuen, seine schönsten Saaten jemals gesehen zu haben.
Rein anderer Saatroggen hat sich in hohen Gebirgslagen, wie auch in Niederungen so ausgezeichnet bewährt.
Geeignet für jeden Boden. Ausfaat 35-40 Hilo pro Morgen (4 Hektar). Ertrag bis 80 Centner und darüber per Hektar. 50 Hilo 16 Mk., 100 Hilo 30 Mk., 500 Hilo 185 Mk., Brodfruchtigen zu Vertriehen 1,70 Mk.

Richard Fürst's rother Dividenden-Weizen.

Dieser Weizen verdient den Namen in der That, denn überall, wo er angebaut worden ist, hat er hohe Erträge geliefert und somit eine reichliche Dividende abgeworfen. So rühmt jedem Landwirth, der auf einen Saatrod bestanden ist, diesen Weizen anzubauen; es ist eine Freude, ein solches Weizenfeld anzusehen. Mein Dividenden-Weizen schlägt nie fehl, selbst im höchsten Norden hält er den Winter aus. Die Vorige dieses Weizens sind: **Widerstandsfähigkeit**, **Widerstandsfähigkeit** gegen die Härte des Winters, **sehr fröhliche** Entmischung, in Folge dessen wenig Lager, aber norm lange und sehr grobe Ähren, die mit Körnern von vorzüglichster Qualität und Farbe voll besetzt sind. Mein Dividenden-Weizen ist glänzend beiiraum und liefert blendend weißes Mehl, verwendbar zu allen feinsten Backwaaren. Aus oben genannten Eigenschaften geht zur Genüge hervor, daß mein Dividenden-Weizen ein vorzuziehlicher ist, dessen Anbau ich nur wiederholt empfehlen kann. Ausfaat 35-40 Hilo pro Morgen. Ertrag ca. 20 Ctr. pro Morgen, je nach Bodenbeschaffenheit. 100 Hilo à 34,-, Postloos (5 Hilo) à 2,-.
Neu erschienen: Frauentorfer Roggen-Katalog, höchst interessant für jeden Landwirth und Gartenfreund; auf Wunsch sofort gratis.

Bayerische Central-Saatstelle

Richard Fürst, Gutsbesitzer,
Frauentorf 1,
Post Wilschhofen, Niederbayern.

Zur Saat

habe von neuer Ernte in bestfortierter Beschaffenheit:
Square-head-Weizen, **Strube's Nachdruck**, furs und feinst, halbm, per 1000 kg 220 Mark.
Rivett's Bearded (Hauptweizen), absolut sortenrein, p. 1000 kg
ab Station **Gieseler** in **Kulmbach** abzugeben und nehm diebestmögliche Befestigung schon sehr mitger.
Bittergut Gieseler i. Anh.
R. Wagner.
1286] **Mit 1 Beilage.**

das die förmliche Verwaltung die Reinigung dieser durch Feuerherde führenden Abfälle nicht mehr ausführen würde, da auf Grund zugehöriger Bestimmungen die Oberverwaltungsbehörde die Gemein- den verpflichtet hat, die Abfälle in geeigneter Weise zu beseitigen. Die Reinigung wird nicht anerkannt und besteht allein die große Spannung über den Ausgang dieses Rechtsstreits.

Ballenstedt, 7. Aug. Die Herzogin-Witwe zu Anhalt-Bernburg wollten in zwei Monaten, am 1. Oktober, für 90 Lebensjahre Heberall in den normalen Anhalt-Bernburgischen Landen regiert sein zu einer würdigen Begehung dieses seltenen Todes. Die Herzogin Friederike ist nicht nur in Ballenstedt, wo sie seit 67 Jahren residiert, und in den Erbkirchen des normalen Herzogtums Anhalt-Bernburg Gegenstand größter Verehrung und Liebe, auch über die Grenzen des Landes hinaus erfreut sich die große Fürstin als Wohlthäterin der Armen ihrer unangefochtenen Beliebtheit. Die Herzogin-Witwe, welche zur Zeit ihren Sommeraufenthalt auf Alvensleben genommen hat, wird ihren Urlaubstag im Ballenstedter Schloß verbringen. Die Stadt Ballenstedt bereitet eine Aufschmückung der Stadt, Illumination, Fackelzug u. s. w. vor. Der Hofprediger und Superintendent Eckardt wird in der Schloßkirche einen besonderen Festgottesdienst abhalten. Am Vorabend wird die Liedertafel, die älteste der biesigen Gegend, eine Zeremonie darbringen. Briefchen, Feuerwerk, Bolle und Kirschen werden verteilt werden. Der Kaiserliche Kommandant von Ballenstedt und der größten Gemeinden des Bernburger Landes werden von der Herzogin empfangen werden. Eine Anzahl Herren, an der Spitze die Kreisdirektoren zu Ballenstedt und Bernburg, haben sich zu einem Komitee zusammengeworfen, um zu einer Herzogin-Witwenfeierlichkeiten beizutragen. Die eingeladenen auswärtigen Beiträge sollen der Herzogin-Witwe zur freien Verfügung gestellt und ihr ein Verzeichnis der Namen der Geber mitgeteilt werden.

Merseburg, 7. August. (Ueber die Verlegung unserer Redaktion) ist in letzter Zeit viel für und her geredet worden. Auf Grund geographischer Gründe, die der Redaktion zufließen, soll alle darüber verbreiteten Nachrichten verfrachtet und leistungsfähiger sein. Die ganze Angelegenheit, die allerdings von jugendlicher Seite in Erwägung gezogen ist, ist noch längst nicht spruchreif.

Wien, 7. August. (Ersparnisse und Leipziger Bank) Seit mehreren Tagen ist hier das Gerücht verbreitet, die Leipziger Bank solle den Betrieb einstellen. Die Leipziger Bank hat erhaltene Verluste erlitten. Das Gerücht hat zur Folge gehabt, daß gestern und heute viele Personen ihre Einlagen von der Ersparnisse zurückforderten, die sie auch ohne Weiteres, selbst es sich um hohe Beträge handelte, erließen. Der Abzug war zeitweise so stark, daß das Publikum sich auf den Bankstellen nicht halten konnte. Die Leipziger Bank hat sich auf den Bankstellen nicht halten können. Das Gerücht, welches so rasch die Umwälzung herbeiführt, ist völlig grundlos und auf einer falschen Erkundung zurückzuführen.

Prag, 7. Aug. (Banknotastropfen und Banknotas) Der Zusammenbruch der Bank für Industrie und Handel in Dresden und der Leipziger Bank hat auch für den Grundbesitz in Prag die allerhöchsten Folgen gehabt. Wochens nach dem Zusammenbruch der Leipziger Bank hat die Leipziger Bank die Banknotas zurückgefordert, die sie auch ohne Weiteres, selbst es sich um hohe Beträge handelte, erließen. Der Abzug war zeitweise so stark, daß das Publikum sich auf den Bankstellen nicht halten konnte. Die Leipziger Bank hat sich auf den Bankstellen nicht halten können. Das Gerücht, welches so rasch die Umwälzung herbeiführt, ist völlig grundlos und auf einer falschen Erkundung zurückzuführen.

Wien, 7. Aug. (Das Mädchen und der Wolf) Am Sonntag hat in Wien ein Mädchen, das sich als Wolf in die Haut geflüchtet. Der Jagd mit zwei Hunden aus einer dort vorstellenden gebenden Menagerie entkommen und in den Wald entflohen. Er hatte die Dreifaltigkeit, sich an eine vor der Hand ruhende Gählerbeide heranzuschleichen und war einen der Langhals schon dabei im freien. Die kleine Dämonin war sehr schlau und hatte die Gählerbeide, sprang auf, war nach dem Mäuer und verlor sich im Wald. Er machte leicht und schlief die schlafende Besühlerin ihrer Pflegebefohlenen unheimlich an, da diese aber unerschrocken loslief, zog er sich nach dem Gang laufen zu lassen und sich wieder in das Gebüsch zu verstecken. Die kleine Dämonin war sehr schlau und hatte die Gählerbeide, sprang auf, war nach dem Mäuer und verlor sich im Wald. Er machte leicht und schlief die schlafende Besühlerin ihrer Pflegebefohlenen unheimlich an, da diese aber unerschrocken loslief, zog er sich nach dem Gang laufen zu lassen und sich wieder in das Gebüsch zu verstecken.

Bima i. S. (Der Führer der nordamerikanischen Streifbewegung) Der Führer der nordamerikanischen Streifbewegung, der nordamerikanischen Arbeiterorganisation, Schaffer, sind in der Stadt Bima und deren Umgebung noch vorhanden. Wie dem „Bima“ mitgeteilt wird, arbeitete der Führer der nordamerikanischen Streifbewegung, Schaffer, in der Stadt Bima und deren Umgebung noch vorhanden. Wie dem „Bima“ mitgeteilt wird, arbeitete der Führer der nordamerikanischen Streifbewegung, Schaffer, in der Stadt Bima und deren Umgebung noch vorhanden.

Bermischtes.

Ein Hiesig-Goldbrotchen in Mexico. Die Amerikaner sind bekanntlich in Mexico „groß“. Auch die Goldbrotchen sind man sich bei ihnen beachtet nicht gern mit Kleinigkeiten an. am allerersten natürlich im Goldland Mexiko. So ward denn dort schon ein „Cinabrot“ vertriebt, der ein Vermögen von nahezu 10 Mill. Mk. an Heute ergab. Das auf abenteuerliche Art bezugene Verbrechen schildert eine Meldung aus London wie folgt: Nach Telegrammen aus San Francisco wurden aus den Schatzkammern der Hiesig-Goldbrotchen im Werte von 240 000 Doll. gestohlen. Die Diebstahlschuldigen sind ein 40-jähriger Mann vom Strand bis unter den Haalbedeckten Baum, wo das Gold aufbewahrt wurde und schaffte das Gold der Welt fort.

Eine graufame Heue hat sich im Spital zu Genf in einem Zimmer des zweiten Etages abgespielt. Hier lagen drei Kranke der 35-jährige Herr von der Hiesig-Goldbrotchen im Wertes von 240 000 Doll. gestohlen. Die Diebstahlschuldigen sind ein 40-jähriger Mann vom Strand bis unter den Haalbedeckten Baum, wo das Gold aufbewahrt wurde und schaffte das Gold der Welt fort.

Fünf Tage im Brunnenschatz. In einem eingeschützigen Brunnenschatz verbrachte, hat im französischen Dorfe La Cour d'Or bei Chartres der Arbeiter Simon fünf Tage verbracht. Er hat sich in einen Brunnen geschoben, um dort zu leben, bis er noch am Leben sein konnte. Es wurden daher fünfzig Sapprets herbeigeführt, um einen Seitenhieb zu graben. Erst am 3. August erhielt man die Gewissheit, daß Simon noch lebe, und am folgenden Tage gelang es, sich mit ihm zu verständigen. Simon sagte, er fühle sich sehr gut, er werde nicht sterben, er lebe sehr an Leben sein. Er hat sich in einen Brunnen geschoben, um dort zu leben, bis er noch am Leben sein konnte. Es wurden daher fünfzig Sapprets herbeigeführt, um einen Seitenhieb zu graben. Erst am 3. August erhielt man die Gewissheit, daß Simon noch lebe, und am folgenden Tage gelang es, sich mit ihm zu verständigen.

Die Geschichte eines Juwelendiebstahls. Man schreibt aus Madrid: Während eines Aufenthaltes in Buenos-Ayres wurde herabgeführt ein Juwelenschatz. Die Darreichung dieses Verformnisses, die aus der Feder der Schauspielerin stammt, entnehmen wir Folgendes: In den vielen Anhängern der Schauspielerin gehörte auch ein junger Mann, der sich in Buenos-Ayres aufhielt. Er wurde von seiner Mutter umgarnen, die ihn in Buenos-Ayres aufhielt. Er wurde von seiner Mutter umgarnen, die ihn in Buenos-Ayres aufhielt. Er wurde von seiner Mutter umgarnen, die ihn in Buenos-Ayres aufhielt.

Die Geschichte eines Juwelendiebstahls. Man schreibt aus Madrid: Während eines Aufenthaltes in Buenos-Ayres wurde herabgeführt ein Juwelenschatz. Die Darreichung dieses Verformnisses, die aus der Feder der Schauspielerin stammt, entnehmen wir Folgendes: In den vielen Anhängern der Schauspielerin gehörte auch ein junger Mann, der sich in Buenos-Ayres aufhielt. Er wurde von seiner Mutter umgarnen, die ihn in Buenos-Ayres aufhielt. Er wurde von seiner Mutter umgarnen, die ihn in Buenos-Ayres aufhielt.

Die Geschichte eines Juwelendiebstahls. Man schreibt aus Madrid: Während eines Aufenthaltes in Buenos-Ayres wurde herabgeführt ein Juwelenschatz. Die Darreichung dieses Verformnisses, die aus der Feder der Schauspielerin stammt, entnehmen wir Folgendes: In den vielen Anhängern der Schauspielerin gehörte auch ein junger Mann, der sich in Buenos-Ayres aufhielt. Er wurde von seiner Mutter umgarnen, die ihn in Buenos-Ayres aufhielt. Er wurde von seiner Mutter umgarnen, die ihn in Buenos-Ayres aufhielt.

Die Geschichte eines Juwelendiebstahls. Man schreibt aus Madrid: Während eines Aufenthaltes in Buenos-Ayres wurde herabgeführt ein Juwelenschatz. Die Darreichung dieses Verformnisses, die aus der Feder der Schauspielerin stammt, entnehmen wir Folgendes: In den vielen Anhängern der Schauspielerin gehörte auch ein junger Mann, der sich in Buenos-Ayres aufhielt. Er wurde von seiner Mutter umgarnen, die ihn in Buenos-Ayres aufhielt. Er wurde von seiner Mutter umgarnen, die ihn in Buenos-Ayres aufhielt.

Die Geschichte eines Juwelendiebstahls. Man schreibt aus Madrid: Während eines Aufenthaltes in Buenos-Ayres wurde herabgeführt ein Juwelenschatz. Die Darreichung dieses Verformnisses, die aus der Feder der Schauspielerin stammt, entnehmen wir Folgendes: In den vielen Anhängern der Schauspielerin gehörte auch ein junger Mann, der sich in Buenos-Ayres aufhielt. Er wurde von seiner Mutter umgarnen, die ihn in Buenos-Ayres aufhielt. Er wurde von seiner Mutter umgarnen, die ihn in Buenos-Ayres aufhielt.

Die Geschichte eines Juwelendiebstahls. Man schreibt aus Madrid: Während eines Aufenthaltes in Buenos-Ayres wurde herabgeführt ein Juwelenschatz. Die Darreichung dieses Verformnisses, die aus der Feder der Schauspielerin stammt, entnehmen wir Folgendes: In den vielen Anhängern der Schauspielerin gehörte auch ein junger Mann, der sich in Buenos-Ayres aufhielt. Er wurde von seiner Mutter umgarnen, die ihn in Buenos-Ayres aufhielt. Er wurde von seiner Mutter umgarnen, die ihn in Buenos-Ayres aufhielt.

Die Geschichte eines Juwelendiebstahls. Man schreibt aus Madrid: Während eines Aufenthaltes in Buenos-Ayres wurde herabgeführt ein Juwelenschatz. Die Darreichung dieses Verformnisses, die aus der Feder der Schauspielerin stammt, entnehmen wir Folgendes: In den vielen Anhängern der Schauspielerin gehörte auch ein junger Mann, der sich in Buenos-Ayres aufhielt. Er wurde von seiner Mutter umgarnen, die ihn in Buenos-Ayres aufhielt. Er wurde von seiner Mutter umgarnen, die ihn in Buenos-Ayres aufhielt.

Landes-Nr.	Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand auf Meereshöhe	Windrichtung	Wolkenlage	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Storoway	766,5	WSW	mäßig	bedeckt	12,20
2	St. Peter	765,5	SW	mäßig	bedeckt	15,00
3	St. Paul	757,6	SW	schwach	bedeckt	18,50
4	St. George	765,1	SW	leicht	wolkig	17,20
5	St. John	—	—	—	—	—
6	St. James	—	—	—	—	—
7	Hilfingens	764,3	WSW	schwach	bedeckt	17,50
8	St. Peter	761,7	WSW	schwach	bedeckt	18,50
9	Christiansand	755,6	WSW	leicht	bedeckt	18,10
10	St. Peter	756,2	SSO	mäßig	bedeckt	18,50
11	St. George	757,2	WSW	leicht	bedeckt	14,50
12	Kopenhagen	759,9	WSW	schwach	bedeckt	16,50
13	St. Peter	756,4	SSW	leicht	bedeckt	16,00
14	St. George	757,5	SW	leicht	wolkig	18,40
15	St. John	757,8	NNW	mäßig	bedeckt	18,50
16	Kopenhagen	757,6	WSW	windstill	bedeckt	14,90
17	St. Peter	760,3	WSW	mäßig	bedeckt	17,70
18	St. John	758,7	SW	leicht	bedeckt	16,90
19	Danzburg	761,4	SW	schwach	bedeckt	15,00
20	St. Peter	761,6	W	leicht	bedeckt	16,50
21	St. Peter	760,7	WNW	leicht	bedeckt	16,80
22	St. Peter	762,2	WNW	leicht	bedeckt	18,90
23	St. Peter	757,7	NNW	sehr leicht	bedeckt	19,20
24	St. Peter	763,8	WSW	leicht	bedeckt	16,20
25	Danzburg	763,0	SW	leicht	bedeckt	16,00
26	Berlin	763,0	W	leicht	bedeckt	17,70
27	St. Peter	763,0	SW	leicht	bedeckt	14,50
28	St. Peter	763,4	NW	leicht	bedeckt	14,50
29	St. Peter	766,6	WSW	sehr leicht	bedeckt	12,40
30	St. Peter	765,6	SSW	mäßig	bedeckt	15,80
31	St. Peter	766,8	SW	mäßig	bedeckt	15,20
32	St. Peter	768,2	W	leicht	bedeckt	14,60
33	St. Peter	761,3	SW	schwach	bedeckt	15,00
34	St. Peter	755,4	O	windstill	bedeckt	14,40
35	St. Peter	756,4	WSW	windstill	bedeckt	16,40

Wetterbericht vom 8. August 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm. Das Barometer ist über Mitteltemperatur gestiegen, das Maximum liegt über Bremen, eine starke Depression über Nordwesteuropa. In Deutschland schwache

